



WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS IN BAYERN

Tourismus-Satellitenkonto 2019 und 2020



Hubert Aiwanger

Hubert Aiwanger, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

ZUM GELEIT

Bayern ist Reiseland Nummer 1 in Deutschland. Mehr als 100 Millionen Übernachtungen im Jahr 2019 spiegeln die Beliebtheit des Freistaats bei Gästen aus nah und fern eindrucksvoll wider. Um die gesamten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft zu erfassen, müssen wir jedoch unseren Blick weiten. Tourismus umfasst nicht nur die zweifelsohne wichtigen Gastronomie- und Beherbergungsleistungen. Auch im gesamten Freizeitbereich, etwa in Freizeitparks und Schwimmbädern, bei Seilbahnen oder Indoor-Spielplätzen, machen Touristen einen gewichtigen Teil der Nachfrage aus. Dies gilt ebenso für den Kultur- und Eventbereich, den Einzelhandel oder das (Genuss-) Handwerk. Mit anderen Worten: Der Tourismus ist eine Querschnittsbranche. Seine positiven Effekte auf Wertschöpfung und Arbeitsplätze kommen in den unterschiedlichsten Branchen an und machen ihn zu einer enormen wirtschaftlichen Bereicherung für unser Land.

Umfassende Informationen über die ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft lassen sich aber nicht unmittelbar aus der amtlichen Wirtschaftsstatistik ableiten. Diese Lücke schließen wir mit dem vorliegenden Tourismus-Satellitenkonto für Bayern für die Jahre 2019 und 2020. Wir wissen nun beispielsweise, dass der Konsum aller Touristen in Bayern sich im Jahr 2019 auf 47,5 Milliarden Euro summiert hat und zu über 80 Prozent von Gästen aus Bayern oder anderen Bundesländern generiert wurde. Das bedeutet eine kurze Anreise und damit eine entsprechend geringe Belastung für das Klima. Tourismus und Nachhaltigkeit gehen in Bayern Hand in Hand. In Sachen Beschäftigungswirkung ist die Tou-

rismuswirtschaft bedeutender als unsere industriellen Aushängeschilder Kraftwagen oder Maschinenbau. Diese Einordnung unterstreicht die herausragende wirtschaftspolitische Position der Branche.

Wir sehen aber auch, dass die Wertschöpfung der Branche im Jahr 2020 infolge der Einschränkungen der Corona-Pandemie um rund 41 Prozent eingebrochen ist. Umso wichtiger ist es, dass die Politik der Tourismuswirtschaft auch künftig zur Seite steht und vor allem auch auf Bundesebene wirksame Maßnahmen zur Entlastung der Branche umsetzt.

Ich bin überzeugt, dass es uns mit den vorliegenden Ergebnissen noch besser gelingen wird, das enorme wirtschaftliche Gewicht des Tourismus herauszustellen und die Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen zusammenzubringen, um die gesamte Branche in Bayern gemeinsam in eine gute Zukunft zu führen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine informative Lektüre mit spannenden Einblicken in die Leitökonomie Tourismus in Bayern. Mein herzlicher Dank geht an alle Partner, die bei der Erstellung der vorliegenden Studie mitgewirkt haben.

Zum Geleit	03
Wirtschaftsfaktor Tourismus	05
Tourismus in Bayern 2019 – zentrale Ergebnisse	07
Ergebnisse für 2019 im Detail	09
Tourismus in Bayern 2020 – zentrale Ergebnisse	18
Der Corona-Effekt: 2020 und 2019 im Vergleich	21
Fazit und Ausblick	24
Methodik	26

WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS

Bayern zählt zu den beliebtesten Tourismus-Destinationen Europas. Die touristischen Möglichkeiten sind vielfältig. Geschichtsträchtige Städte gehören genauso zum Repertoire wie vielfältige Naturerlebnisse, spannende Kultur- und Sportangebote oder kulinarische Schmankerl. Mehr als 100 Millionen Übernachtungen im Jahr 2019 spiegeln die enorme Beliebtheit Bayerns als Reiseziel wider. Die beiden Corona-Jahre 2020 und 2021 haben zwar auch dem Bayern-Tourismus schwer zugesetzt, doch 2022 ist der Neustart geglückt. Mit mehr als 92 Millionen Übernachtungen konnte das Vorkrisen-Niveau zwar noch nicht ganz wieder erreicht werden, aber die Branche ist zurück in der Erfolgsspur.

Auch wenn Übernachtungszahlen ein informatives Bild über die Entwicklung des Tourismus zeichnen, so können sie nicht dessen vollständige wirtschaftliche Bedeutung abbilden. Die amtliche Statistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) lassen hier eine Lücke offen. Denn während etwa die Automobilindustrie Autos produziert und die entsprechenden Wertschöpfungseffekte in der Statistik erfasst sind, „produziert“ die Tourismuswirtschaft keinen Tourismus. Die Zugehörigkeit zum Tourismus wird vielmehr über die Nachfrage der Gäste bestimmt. Und diese Nachfrage kann in den unterschiedlichsten Bereichen erfolgen, auch in solchen, die auf den ersten Blick mit dem Tourismus wenig zu tun haben. Dies führt dazu, dass die Branche in ihrer Größe und Bedeutung oftmals unterschätzt wird.

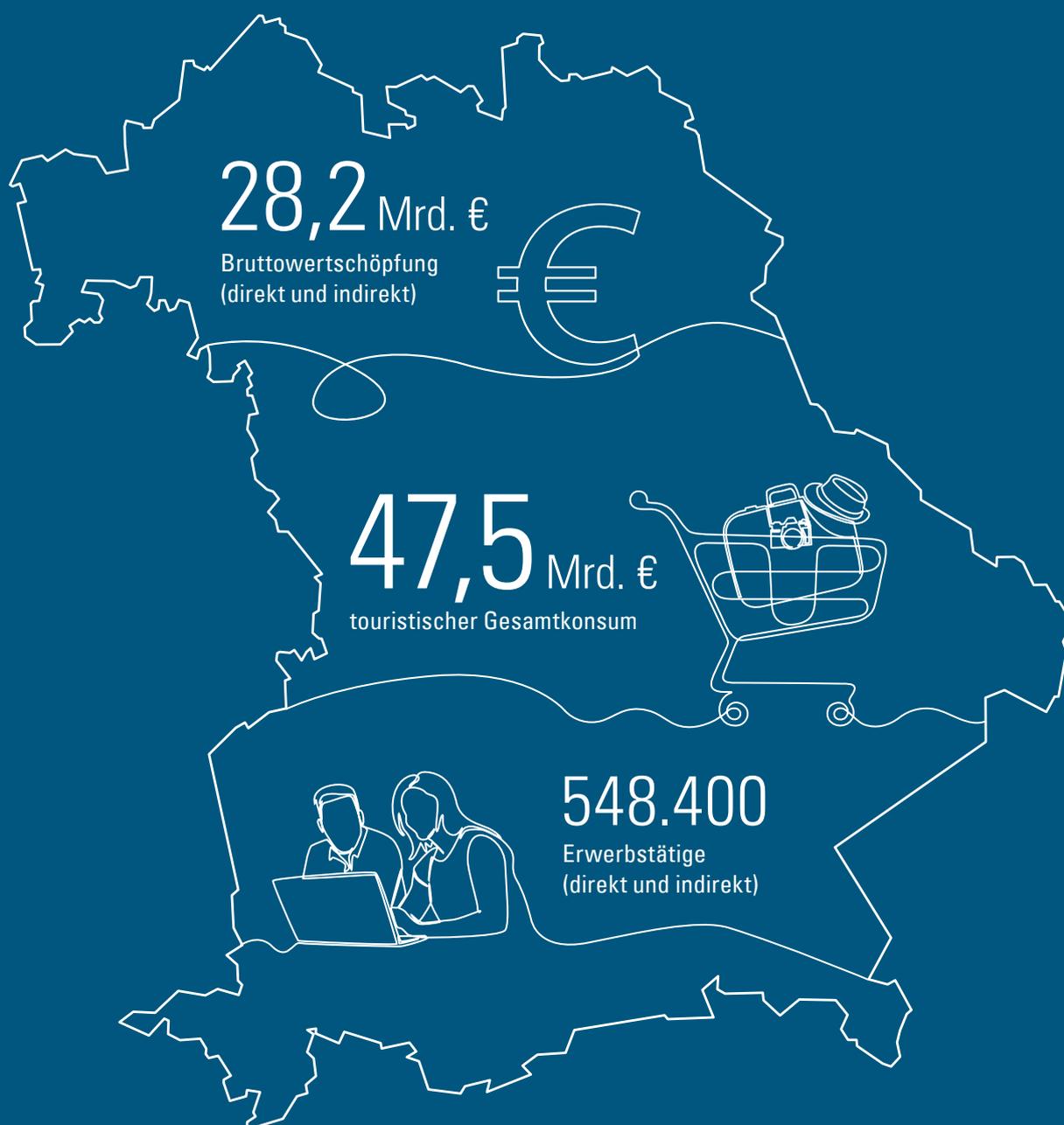
So fehlt bei einer reinen Betrachtung der Übernachtungszahlen der gesamte Tagestourismus sowie der „graue“ Übernachtungstourismus etwa bei Freunden und Verwandten oder in Betrieben mit weniger als zehn Betten. Touris-

tische Leistungen werden zudem, über Beherbergungsbetriebe hinaus, etwa im Kultur- und Eventbereich, im Einzelhandel oder im Handwerk nachgefragt. Nicht von ungefähr gilt der Tourismus als Querschnittsbranche, dessen positive Effekte auf Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den unterschiedlichsten Bereichen wirken. Dies macht ihn zu einer gewichtigen wirtschaftlichen Bereicherung für den Freistaat.

Um den Tourismus in seiner ganzen Breite statistisch zu erfassen, ist eine Erweiterung der amtlichen Statistiken erforderlich. Eine solche Ergänzung bietet das international anerkannte Tourismus-Satellitenkonto (Englisch: Tourism Satellite Account, TSA). Als etabliertes Berichtssystem ist es aufgrund eindeutiger Vorgaben und Methoden konsistent mit der amtlichen Statistik und ermöglicht eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit anderen Branchen und Ländern.

Bayern hat diese Methodik zur Ermittlung der Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus angewandt. In Kooperation mit dem Beratungsunternehmen DIW Econ GmbH, der TouristiCon GmbH sowie der dwif e.V. und Consulting GmbH wurde ein regionales Tourismus-Satellitenkonto für die beiden Jahre 2019 und 2020 erstellt. Damit stehen verlässliche Zahlen für das letzte Vor-Corona-Jahr und das erste Corona-Jahr als Analysebasis zu Verfügung. So ist es erstmals möglich, die Wirtschaftsleistung und Beschäftigungseffekte im Tourismus in Bayern vollständig zu messen, zu vergleichen und im gesamtwirtschaftlichen Kontext einzuordnen.

TOURISMUS IM JAHR 2019



TOURISMUS IN BAYERN 2019 – ZENTRALE ERGEBNISSE

In Bayern wurden 2019 laut amtlicher Statistik mehr als **100 Millionen Übernachtungen** getätigt. Hinzu kamen mehr als **555 Millionen Tagesreisen** innerhalb Bayerns sowie von Gästen aus anderen Bundesländern und dem nahen Ausland nach Bayern.

Insgesamt haben in- und ausländische Touristen 2019 in Bayern rund **47,5 Milliarden Euro** für Güter und Dienstleistungen ausgegeben.

Diese Konsumausgaben sorgten für eine direkte Bruttowertschöpfung in Höhe von **18,3 Milliarden Euro**. **416.600 Erwerbstätige** in Bayern lebten damit direkt vom Tourismus.*

Unter Berücksichtigung der Vorleistungsnachfrage der Produzenten touristischer Güter und Dienstleistungen ergab sich eine zusätzliche

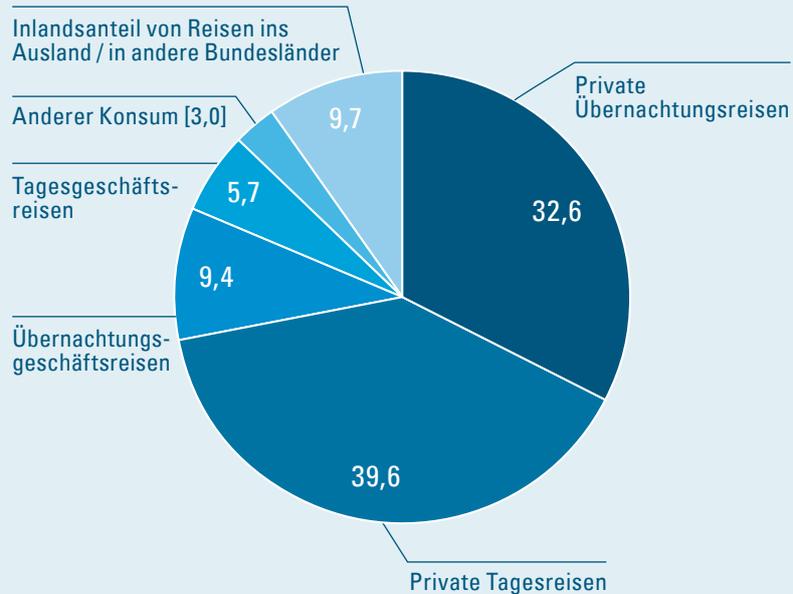
indirekte Bruttowertschöpfung in Höhe von **9,9 Milliarden Euro** sowie zusätzliche Beschäftigungseffekte in Höhe von **131.800 Erwerbstätigen**.

Direkte und indirekte Effekte zusammengekommen hatte der Tourismus einen Anteil von **4,9 Prozent** an der gesamten Bruttowertschöpfung Bayerns. **7,4 Prozent** aller Erwerbstätigen waren direkt oder indirekt im Tourismus beschäftigt.

Der höhere prozentuale Anteil der Beschäftigungseffekte im Vergleich zu den Auswirkungen des touristischen Konsums auf die Wertschöpfung unterstreicht die enorme Personalintensität der Branche.

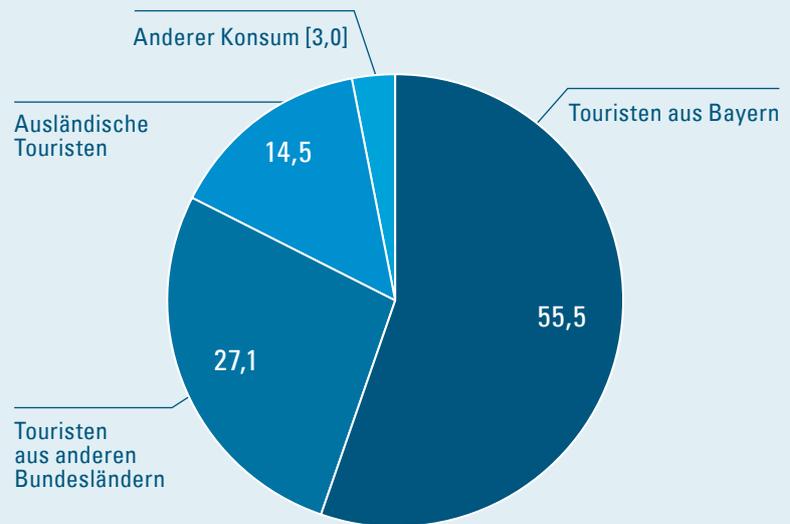
Abbildung 1 —
Verteilung der touristischen Konsumausgaben in Bayern auf verschiedene Reisekategorien in Prozent (2019)

Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.



* Erwerbstätig im Sinne der TSA-Systematik sind alle Personen, die als Arbeitnehmer (Angestellte, Arbeiter, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten), als Selbständige oder als mithelfende Familienmitglieder eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang der Tätigkeit.

Abbildung 2 —
Touristischer Gesamt-
konsum in Bayern nach
Herkunft der Gäste in
Prozent (2019)



Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

Abbildung 3 — Touristischer Gesamtkonsum in Bayern nach Produktkategorien in Millionen Euro und als Prozentanteil (2019); Gesamtkonsum 47,5 Milliarden Euro



Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

ERGEBNISSE FÜR 2019 IM DETAIL

Konsumausgaben der Touristen in Bayern

Urlauber und Geschäftsreisende aus dem In- und Ausland konsumierten im Jahr 2019 in Bayern Güter und Dienstleistungen in einem Gesamtwert von rund **47,5 Milliarden Euro**. Dabei entfielen **21,5 Milliarden Euro** auf **Tagesreisende** (18,8 Milliarden Euro private Tagesreisen, 2,7 Milliarden Euro Tagesgeschäftsreisen) und rund **20,0 Milliarden Euro** auf **Übernachtungsgäste** (15,5 Milliarden Euro private Übernachtungsreisen; 4,5 Milliarden Euro Übernachtungsgeschäftsreisen). Beide Bereiche sind damit für den Bayern-Tourismus in etwa gleich bedeutsam.

Hinzu kam der **Inlandsanteil von Reisen in andere Bundesländer bzw. ins Ausland** in Höhe von **4,6 Milliarden Euro**. Dieser Anteil umfasst etwa Leistungen von Reisebüros, Reiseveranstaltern und -vermittlern oder Transportkosten wie Treibstoffausgaben.

Hinter dem „**anderen Konsum**“ in Höhe von **1,4 Milliarden Euro** verbergen sich staatlich bezuschusste Aktivitäten im Kultur-, Freizeit- und Sportwesen (bspw. Kultursubventionen). Diese Ausgaben sind zu berücksichtigen, um ein vollständiges Bild von den Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten des Tourismus zu erhalten.

Die Menschen aus Bayern verbringen Freizeit und Urlaub gerne im eigenen Land. Denn mit **55,5 Prozent** (26,4 Milliarden Euro) entfiel mehr als die Hälfte des in Bayern wirksamen touristischen Gesamtkonsums auf Gäste aus **dem eigenen Land**. Es folgten Gäste aus **anderen Bundesländern** mit einem Anteil von **27,1 Prozent** (12,9 Milliarden Euro) am Gesamtkonsum sowie **ausländische Gäste** mit einem Anteil von **14,5 Prozent** (6,9 Milliarden Euro).

Die drei bedeutendsten Ausgabenposten der Touristen in Bayern waren die Bereiche **Gaststättenleistungen** (10,2 Milliarden Euro bzw. 21,5 Prozent), **sonstige Güter (Shopping)** (9,3 Milliarden Euro bzw. 19,6 Prozent) sowie **Beherbergungsleistungen** (6,0 Milliarden Euro bzw. 12,6 Prozent). Diese Zahlen unterstreichen nicht nur die enorme Bedeutung des Gastgewerbes für den Tourismus. Auch der Einzelhandel und damit die Attraktivität der Innenstädte spielen eine gewichtige Rolle für Bayern als Tourismus-Destination.

Die **amtliche Beherbergungsstatistik** erfasst damit nur einen geringen Anteil der touristischen Aufenthalte in Bayern, nämlich solche in Beherbergungsbetrieben und Campingplätzen mit mehr als zehn Betten bzw. Stellplätzen. Auf diese Aufenthalte entfielen 2019 lediglich 33,4 Prozent des touristischen Gesamtkonsums. Mit 46,7 Prozent wurde fast die Hälfte der Ausgaben von Tagestouristen getätigt, weitere 18,1 Prozent entfielen auf den „grauen“ Beherbergungsmarkt (Privatzimmer, Betriebe mit weniger als zehn Betten, Übernachtung bei Freunden und Verwandten).

Auf Basis der Ausgaben in- und ausländischer Touristen in Bayern lassen sich die Effekte des Tourismus auf Wertschöpfung und Beschäftigung ableiten.

Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Bayern

Der touristische Konsum in Höhe von 47,5 Milliarden Euro ist mit einer **direkten Bruttowertschöpfung** in Höhe von **18,3 Milliarden Euro** verbunden. Dies entspricht einem Anteil an der gesamten bayerischen Wirtschaftsleistung in Höhe von **3,2 Prozent**.

Der für die Bereitstellung direkt nachgefragter touristischer Produkte notwendige Bezug von Vorleistungen erzeugte darüber hinaus eine **indirekte Bruttowertschöpfung** von **9,9 Milliarden Euro**, die dem Tourismus zuzurechnen ist.

Direkte und indirekte touristische Bruttowertschöpfung zusammen machen mit **28,2 Mil-**

liarden Euro rund 4,9 Prozent der gesamten bayerischen Wirtschaftsleistung aus.

Der größte Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung wurde dabei in den traditionellen Tourismusbranchen **Gastronomie und Beherbergung**, also dem Gastgewerbe, induziert (Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung: 25,7 Prozent). Darüber hinaus profitierten **Landverkehrs- und Transportleistungen** (8,2 Prozent), **Großhandelsdienstleistungen** (5,6 Prozent) sowie **Dienstleistungen der Kunst und Kultur** (4,9 Prozent) besonders von der touristischen Nachfrage.

Tabelle 1 — Bruttowertschöpfungseffekte des Tourismus in Bayern (2019)

	2019	
	Mrd. Euro	Anteil in Prozent
Bruttowertschöpfung (BWS) in Bayern	579,9	100,0
Direkte touristische BWS	18,3	3,2
Indirekte touristische BWS	9,9	1,7
Direkte + indirekte touristische BWS	28,2	4,9

Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

Beschäftigungseffekte des Tourismus in Bayern

Die Tourismusbranche in Bayern ist vor allem auch in ländlichen Regionen eine der tragenden Säulen des Arbeitsmarktes. Die Arbeitsplätze sind zum allergrößten Teil standortgebunden und tragen so zu Stabilität und Wachstum in der jeweiligen Region bei.

Im Jahr 2019 waren insgesamt **416.600 Erwerbstätige** unmittelbar touristisch beschäftigt. Das entspricht einen Anteil von **5,4 Prozent** aller Erwerbstätigen Bayerns.

Zudem ergaben sich indirekte Beschäftigungseffekte in Höhe von **131.800 Erwerbstätigen**, die durch die Herstellung von Vorleistungsgütern und -dienstleistungen ausgelöst werden. Dies entspricht **1,7 Prozent** aller Erwerbstätigen Bayerns.

Damit standen **548.400 Beschäftigte** direkt oder indirekt mit der touristischen Nachfrage in Verbindung. Das entspricht einem Anteil

von **7,1 Prozent** aller Erwerbstätigen im Freistaat. Der höhere Anteil der Beschäftigung im Vergleich zur Wertschöpfung unterstreicht die enorme Personalintensität der Branche und verdeutlicht, weshalb der Fachkräftemangel für die Tourismuswirtschaft eine besondere Herausforderung darstellt.

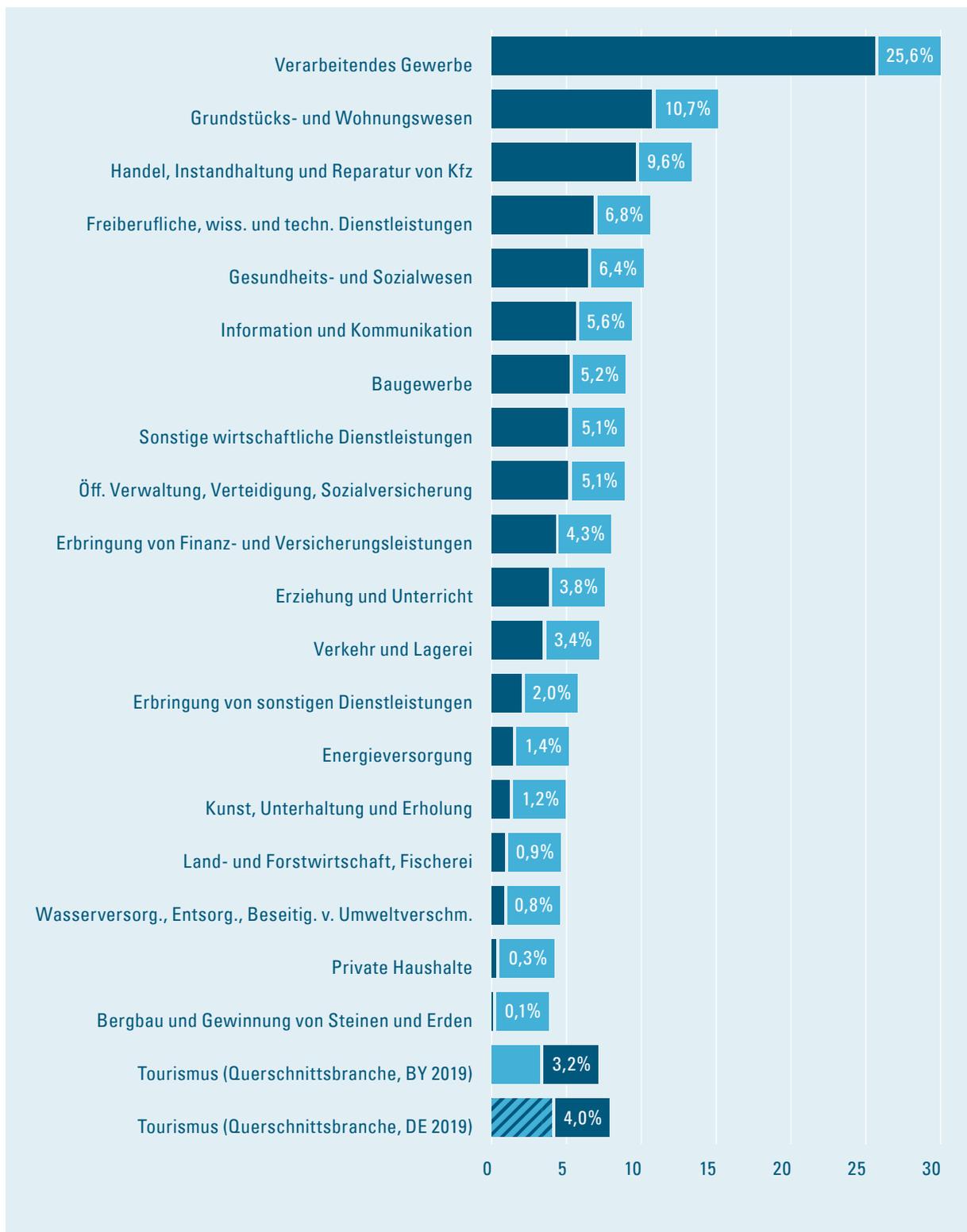
Die durch die touristische Nachfrage geschaffenen Arbeitsplätze wurden in den unterschiedlichsten Branchen bereitgestellt, davon 239.600 im Bereich **Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen** (43,7 Prozent), 44.500 im Bereich **Landverkehrs- und Transportleistungen** (8,1 Prozent), 32.200 im Bereich **Einzelhandelsdienstleistungen** (5,9 Prozent) sowie jeweils 21.000 in den Bereichen **sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen** und **Dienstleistungen der Kunst und Kultur** (je 3,8 Prozent).

Tabelle 2 — Beschäftigungseffekte des Tourismus in Bayern (2019)

	2019	
	Personen	Anteil in Prozent
Erwerbstätige in Bayern	7.728.700	100,0
Direkte touristische Beschäftigung	416.600	5,4
Indirekte touristische Beschäftigung	131.800	1,7
Direkte + indirekte touristische Beschäftigung	548.400	7,1

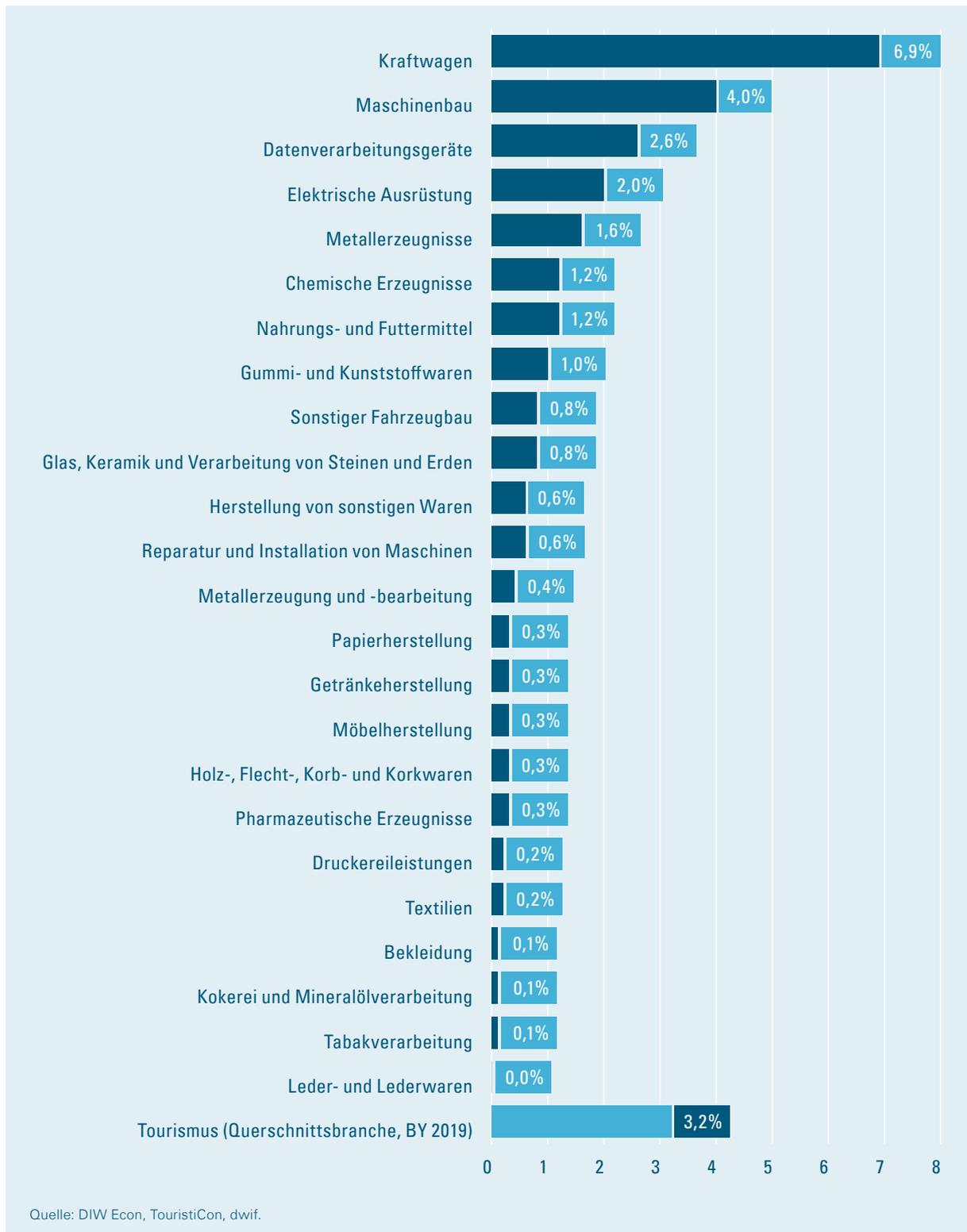
Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

Abbildung 4 — Vergleich der direkten touristischen Bruttowertschöpfung mit anderen Branchen in Bayern sowie mit Deutschland (2019)*



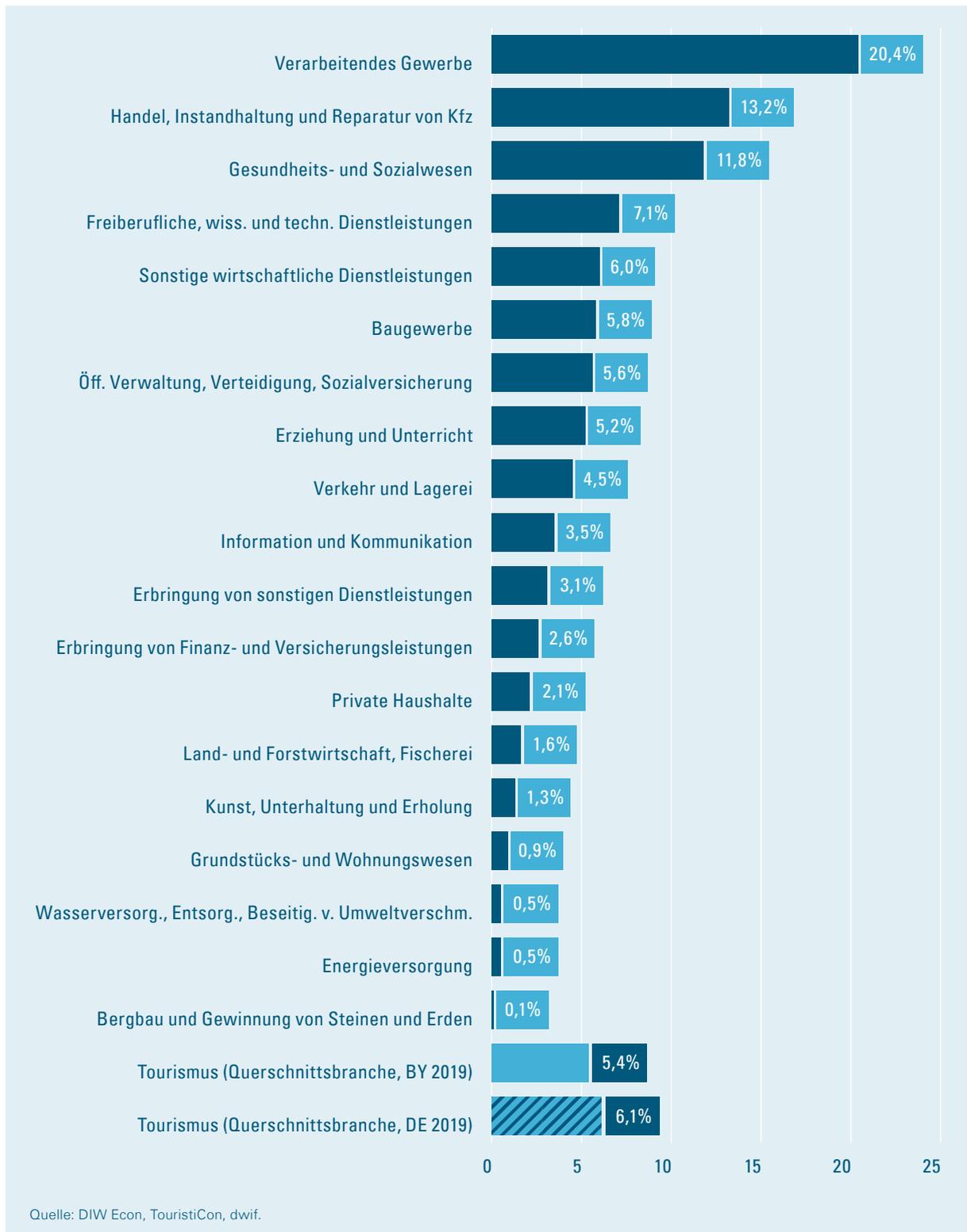
* Wie dargestellt, handelt es sich bei der Tourismuswirtschaft um eine Querschnittsbranche. Deshalb umfasst ihre direkte Bruttowertschöpfung Teile der direkten Bruttowertschöpfung anderer Branchen. Folglich können die Anteile zwar miteinander verglichen, aber nicht aufaddiert werden.

Abbildung 5 — Vergleich der direkten touristischen Bruttowertschöpfung mit Branchen des verarbeitenden Gewerbes in Bayern (2019)*



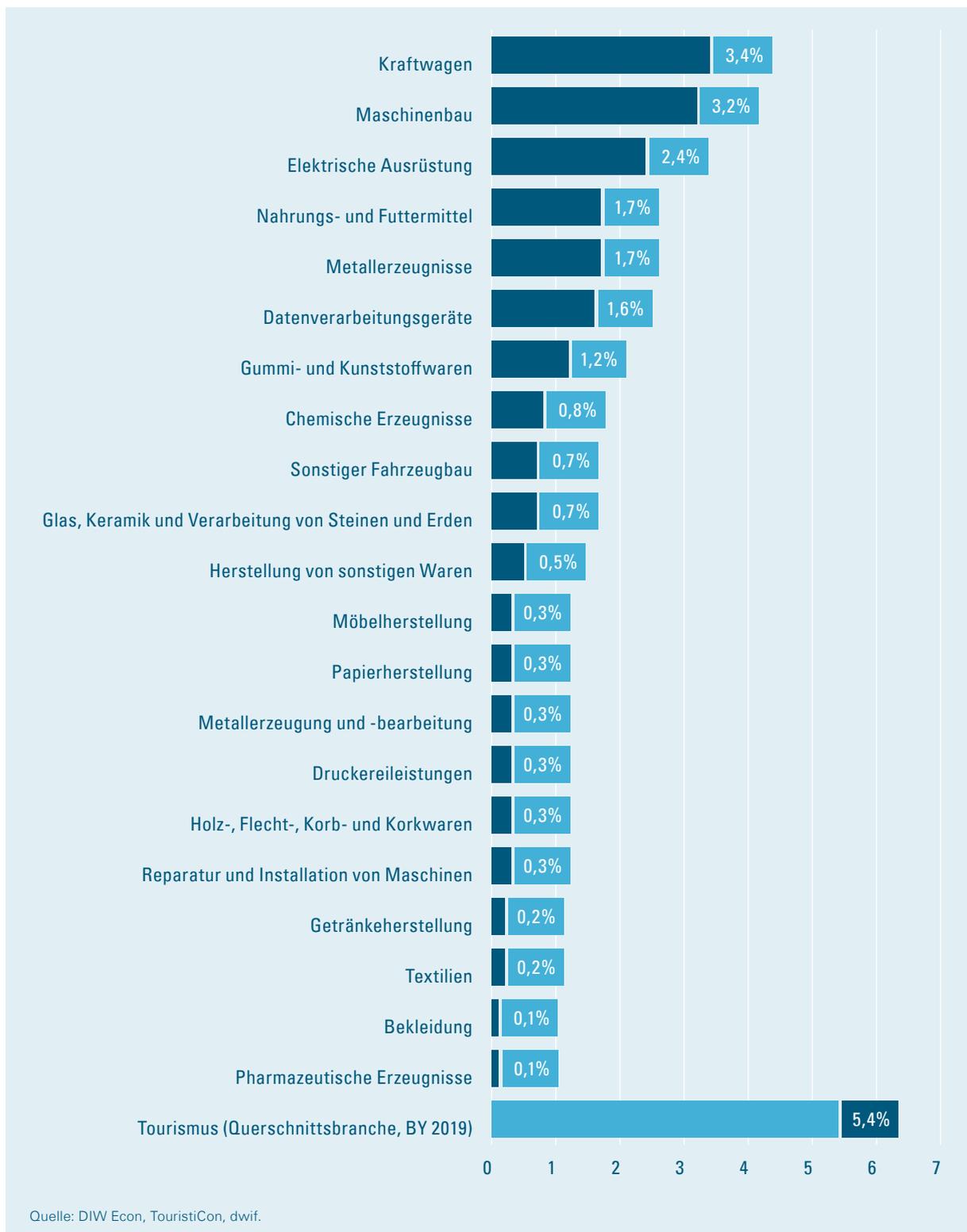
* Wie dargestellt, handelt es sich bei der Tourismuswirtschaft um eine Querschnittsbranche. Deshalb umfasst ihre direkte Bruttowertschöpfung Teile der direkten Bruttowertschöpfung anderer Branchen. Folglich können die Anteile zwar miteinander verglichen, aber nicht aufaddiert werden.

Abbildung 6 — Vergleich der direkten touristischen Beschäftigung mit anderen Branchen in Bayern sowie in Deutschland (2019)*



* Wie dargestellt, handelt es sich bei der Tourismuswirtschaft um eine Querschnittsbranche. Deshalb umfasst ihre direkte Beschäftigung Teile der direkten Beschäftigung anderer Branchen. Folglich können die Anteile zwar miteinander verglichen, aber nicht aufaddiert werden.

Abbildung 7 — Vergleich der direkten touristischen Beschäftigung mit Branchen des verarbeitenden Gewerbes in Bayern (2019)*



* Nummerierung der Branchen entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Die bayerische Tourismuswirtschaft im Branchenvergleich

Um die Bedeutung des Tourismus für den Wirtschaftsstandort Bayern besser einordnen zu können, bietet sich ein Vergleich der direkten Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungsanteile mit anderen Branchen an.

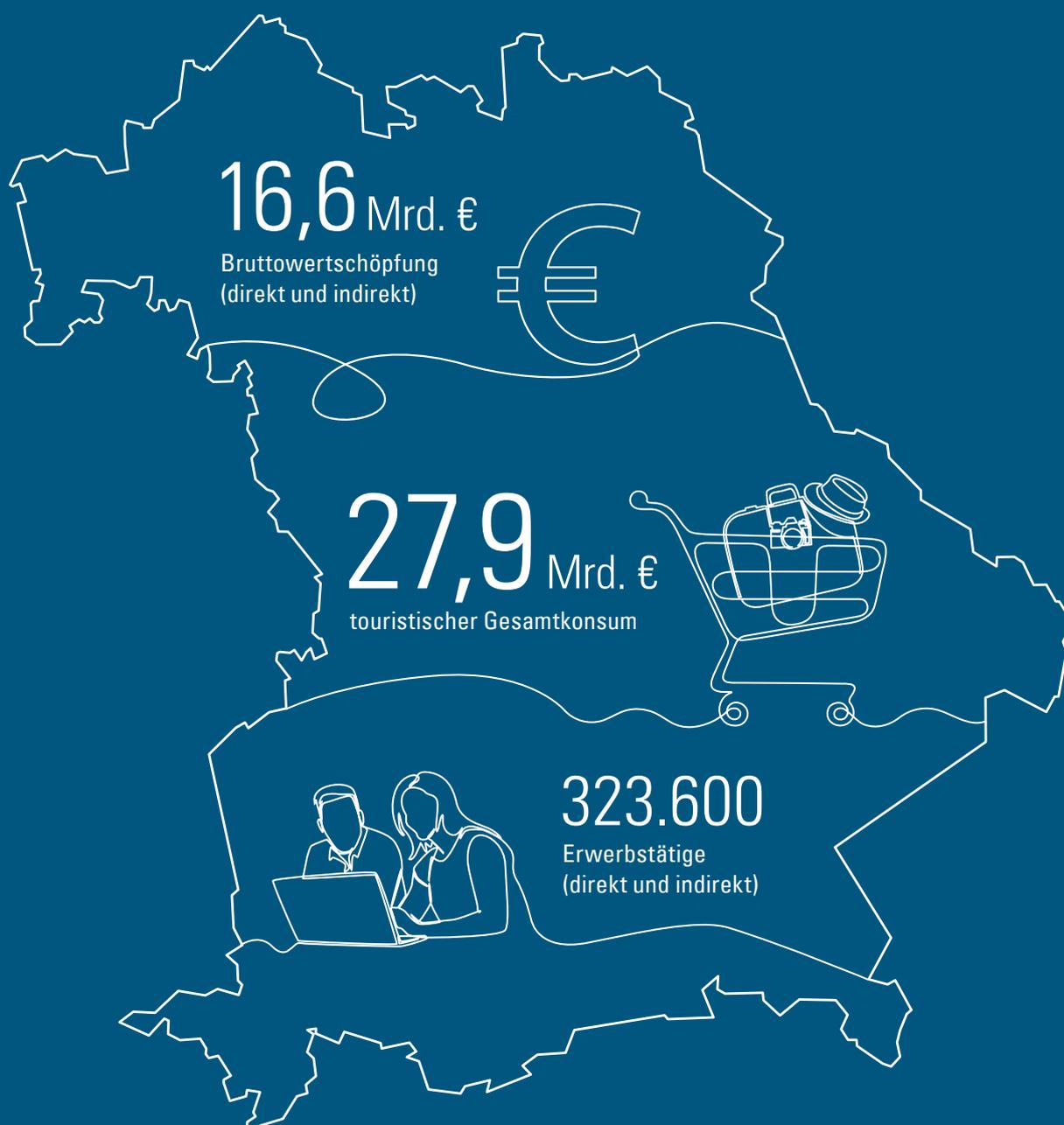
Bezogen auf die direkte Bruttowertschöpfung ist die Tourismuswirtschaft in Bayern mit einem Anteil von 3,2 Prozent mehr als doppelt so groß wie die Energieversorgung (1,4 Prozent) und in etwa auf einem Niveau mit der Branche Verkehr und Lagerei (3,4 Prozent).

Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe ist in der Gesamtheit zwar um ein vielfaches größer als in der Tourismuswirtschaft. Fächert man allerdings das Verarbeitende Gewerbe nach einzelnen Wirtschaftszweigen auf, zeigt sich ein differenzierteres Bild. Dann ist die Tourismuswirtschaft in Sachen Wertschöpfung doppelt so groß ist wie der Bereich „Herstellung von Metallereugnis-

sen“ mit 1,6 Prozent und auch größer als die Branche „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ mit 2,6 Prozent. Gewichtiger sind lediglich die beiden Branchen Maschinenbau und Herstellung von Kraftwagen.

Bei einem Vergleich der direkten Beschäftigungswirkung zeigt sich die enorme Wirkung der Tourismuswirtschaft auf dem Arbeitsmarkt. Mit einem Anteil von 5,4 Prozent an der Gesamtbeschäftigung überwiegt die Tourismuswirtschaft alle Branchen des Verarbeitenden Gewerbes deutlich, auch die Bereiche Herstellung von Kraftwagen (3,4 Prozent), Maschinenbau (3,2 Prozent) oder die Herstellung von elektrischer Ausrüstung (2,4 Prozent). Bezogen auf alle Branchen ist die Tourismuswirtschaft auf einem Niveau mit den Bereich Erziehung und Unterricht (5,2 Prozent) oder dem Baugewerbe (5,8 Prozent).

TOURISMUS IM JAHR 2020



TOURISMUS IN BAYERN 2020 – ZENTRALE ERGEBNISSE

Konsumausgaben der Touristen in Bayern

Die Corona-Pandemie sowie die daraus resultierenden Einschränkungen hatten weltweit enorme Folgen für den Tourismus. Dem konnte sich auch Bayern nicht entziehen.

Die Zahl der Gästeankünfte ist im Jahr 2020 um rund minus 50 Prozent auf **19,8 Millionen** eingeknickt, die Zahl der **Übernachtungen** um mehr als minus 40 Prozent auf **60,0 Millionen** zurückgegangen. Die Zahl der **Tagesausflüge** lag mit 488 Millionen um minus 12,1 Prozent unter dem Niveau von 2019.

Für das Jahr 2020 konnten insgesamt touristische **Konsumausgaben** in Höhe von **27,9 Milliarden Euro** verzeichnet werden. Dabei entfielen rund 16,2 Milliarden Euro auf Tagesreisen (14,1 Milliarden Euro private Tagesreisen; 2,0 Milliarden Euro Tagesgeschäftstreisen) sowie **9,7 Milliarden Euro** auf **Übernach-**

tungsgäste (7,8 Milliarden Euro private Übernachtungsreisen; 1,9 Milliarden Übernachtungsgeschäftsreisen).

Mehr als 60 Prozent des Gesamtkonsums wurde von **Gästen aus Bayern** verursacht (17,1 Milliarden Euro), rund **ein Viertel** von Gästen aus **anderen Bundesländern** (7,3 Milliarden Euro). Lediglich **jeder zehnte Euro** wurde von **ausländischen Touristen** ausgegeben (2,7 Milliarden Euro).

Bei den touristischen Produktkategorien lagen die Bereiche **sonstige Güter (Shopping)** mit 24,7 Prozent (6,9 Milliarden Euro), **Gaststättenleistungen** mit 22,1 Prozent (6,2 Milliarden Euro) sowie **Beherbergungsleistungen** mit 10,3 Prozent (2,9 Milliarden Euro) auf den ersten drei Plätzen.

Abbildung 8 —
Verteilung der touristischen Konsumausgaben in Bayern auf verschiedene Reisekategorien in Prozent (2020)

Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

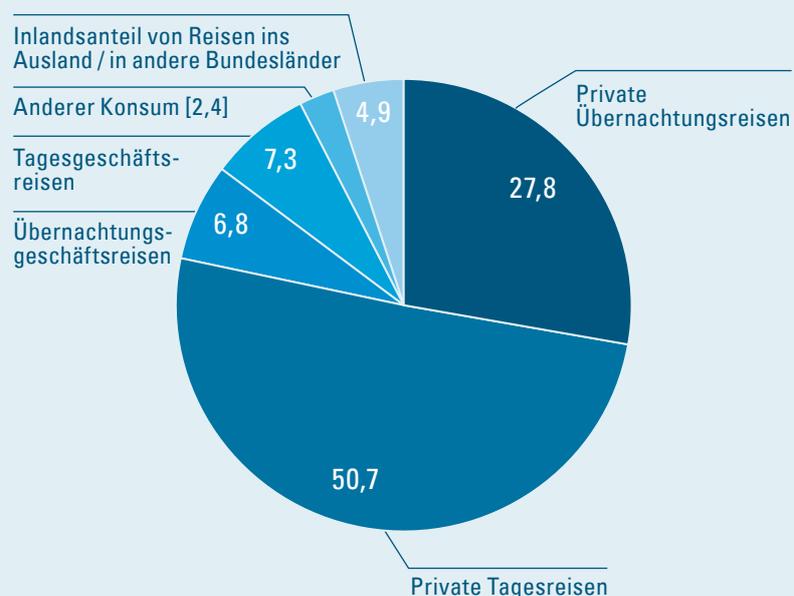
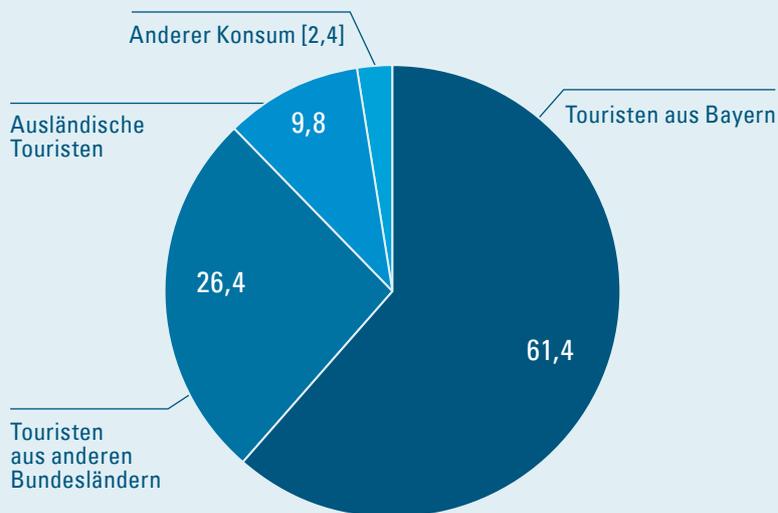


Abbildung 9 —
Touristischer Gesamt-
konsum in Bayern nach
Herkunft der Gäste in
Prozent (2020)



Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

Abbildung 10 — Touristischer Gesamtkonsum in Bayern nach Produktkategorien in Millionen Euro und als Prozentanteil (2020); Gesamtkonsum: 27,9 Milliarden Euro



Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte des Tourismus in Bayern 2020

Der touristische Gesamtkonsum in Höhe von 27,9 Milliarden Euro ging mit einer **Bruttowertschöpfung** in Höhe von insgesamt **16,6 Milliarden Euro** einher (10,6 Milliarden Euro direkte Bruttowertschöpfung, 6,0 Milliarden Euro indirekte Bruttowertschöpfung). Dies entspricht zusammen einem **Anteil** von **2,9 Prozent** an der Bruttowertschöpfung Bayerns. Rund ein Viertel (24,2 Prozent) der touristischen Bruttowertschöpfung wurde im Bereich **Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen** erwirtschaftet. Es folgen die Bereiche **Landverkehrs- und Transportleistungen** (8,8 Prozent), **Großhandelsdienstleistungen** (6,5 Prozent) sowie Einzelhandelsdienstleistungen (4,3 Prozent).

Insgesamt **323.600 Erwerbstätige** waren direkt oder indirekt touristisch beschäftigt (243.500 direkt Beschäftigte, 80.100 indirekt Beschäftigte). Das entspricht **4,2 Prozent** aller Erwerbstätigen. Dabei wurden in den verschiedensten Bereichen Arbeitsplätze durch die Tourismuswirtschaft erzeugt, mit 133.100 bzw. 41,1 Prozent die meisten im Bereich **Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen**, weitere 28.100 bzw. 8,7 Prozent im Bereich **Landverkehrs- und Transportdienstleistungen** sowie 21.800 bzw. 6,7 Prozent im Bereich **Einzelhandelsdienstleistungen**.

Tabelle 3 — Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte des Tourismus in Bayern (2020)

	2020	
	Mrd. Euro	Anteil in Prozent
Bruttowertschöpfung (BWS) in Bayern	571,7	100,0
Direkte touristische BWS	10,6	1,9
Indirekte touristische BWS	6,0	1,0
Direkte + indirekte touristische BWS	16,6	2,9
	Personen	Anteil in Prozent
Erwerbstätige in Bayern	7.683.000	100,0
Direkte touristische Beschäftigung	243.500	3,2
Indirekte touristische Beschäftigung	80.100	1,0
Direkte + indirekte touristische Beschäftigung	323.600	4,2

Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

DER CORONA-EFFEKT: 2020 UND 2019 IM VERGLEICH

Die Berechnungen des Tourismus-Satellitenkontos für 2020 wurden analog zu denen für 2019 durchgeführt. Entsprechend sind die Ergebnisse beider Jahre direkt miteinander vergleichbar.

Abbildung 11 — Vergleich der Tourismuswirtschaft in Bayern 2019 und 2020 – Kennzahlen im Überblick



Ergebnisse im Detail – relative Konsumanteile im Vergleich

Der Anteil der Konsumausgaben von **Gästen aus Bayern** hat im Jahr 2020 deutlich an **Bedeutung gewonnen**, konnte also einen gewissen Beitrag zur Stabilisierung der Branche leisten. Der Anteil der Gäste aus **anderen Bundesländern** blieb gegenüber 2019 annähernd **konstant**. Wie zu erwarten, war der relative Anteil **ausländischer Gäste** am touristischen Konsum stark **rückläufig** und ist um mehr als 30 Prozent eingebrochen.

Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen war der Anteil der **Übernachtungsreisen** im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr stark **rückläufig**. Dies gilt gleichermaßen für private und geschäftliche Übernachtungsreisen. Umgekehrt haben private und geschäftliche **Tagesreisen** relativ an **Bedeutung gewonnen**. Mehr als die Hälfte des gesamten touristischen Konsums entfiel 2020 allein auf private Tagesreisen.

Abbildung 12 — Gesamtausgaben der Gäste nach Herkunft im Vergleich von 2020 zu 2019 in Prozent

Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

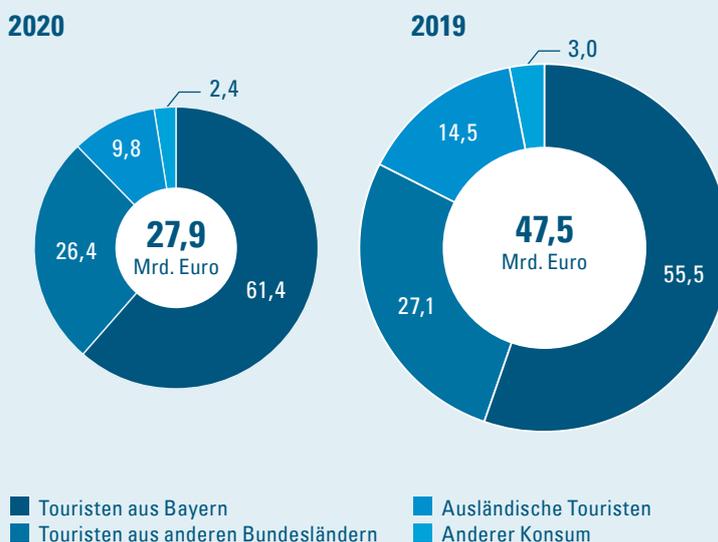
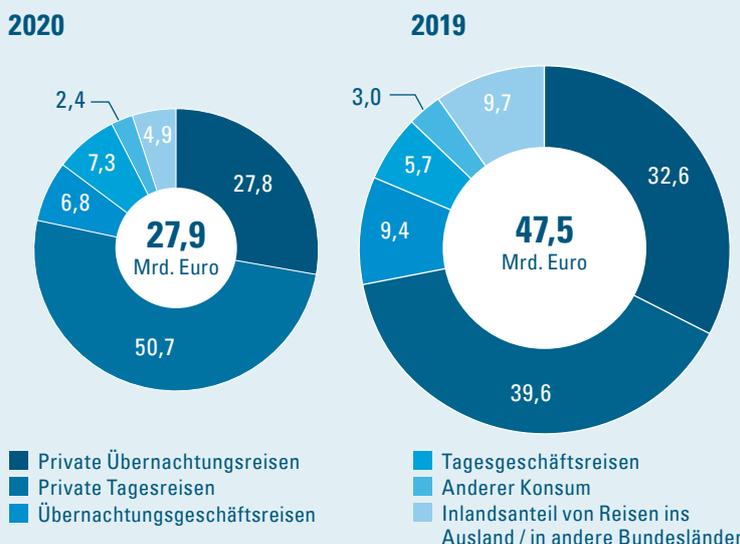


Abbildung 13 — Gesamtausgaben der Gäste nach Besuchergruppen im Vergleich von 2020 zu 2019 in Prozent

Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.



Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte im Vergleich

Die im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 deutlich gesunkenen Konsumausgaben schlugen sich entsprechend in den Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten des Tourismus nieder. Bei der direkten und indirekten **Bruttowertschöpfung** zeigte sich insgesamt ein Einbruch von **minus 40,9 Prozent**, bei der direkten und indirekten **Beschäftigungswirkung** von **minus 41,0 Prozent**.

TSA-Berechnungen können dabei immer nur durch touristischen Konsum ausgelöste Effekte darstellen. Die Auswirkungen staatlicher Interventionen, etwa die erleichterte und er-

weiterte Nutzung des Kurzarbeitergeldes im Jahr 2020, können nicht abgebildet werden. Der Rückgang der Beschäftigungseffekte um 224.800 Erwerbstätige im Jahr 2020 besagt also nicht, dass diese Arbeitsplätze verloren gegangen sind, sondern nur, dass diese nicht mehr durch touristischen Konsum geschaffen wurden. Wie viele Arbeitsplätze in der Tourismusbranche 2020 durch staatliche Maßnahmen erhalten wurden bzw. tatsächlich verloren gegangen sind, lässt sich anhand der TSA-Systematik nicht ablesen.

Tabelle 4 — Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft in Bayern 2020 und 2019 im Vergleich

	TSA 2019		TSA 2020		Prozent
	Mrd. Euro	Anteil in %	Mrd. Euro	Anteil in %	
Bruttowertschöpfung (BWS) in Bayern	579,9	100,0	571,7	100,0	-1,4
Direkte touristische BWS	18,3	3,2	10,6	1,9	-41,8
Indirekte touristische BWS	9,9	1,7	6,0	1,0	-39,2
Direkte + indirekte touristische BWS	28,2	4,9	16,6	2,9	-40,9
	Personen	Prozent	Personen	Prozent	Prozent
Erwerbstätige in Bayern	7.728.700	100,0	7.683.000	100,0	-0,6
Direkte touristische Beschäftigung	416.600	5,4	243.500	3,2	-41,6
Indirekte touristische Beschäftigung	131.800	1,7	80.100	1,0	-39,2
Direkte + indirekte touristische Beschäftigung	548.400	7,1	323.600	4,2	-41,0

Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.

FAZIT UND AUSBLICK

Erstmals wurde eine vollständige Analyse der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus für Bayern anhand des international vergleichbaren Berechnungsstandards eines **Tourismus-Satellitenkontos** durchgeführt. Die Studie ermittelt für die Jahre 2019 und 2020 den **touristischen Konsum** und auf dieser Basis den Beitrag der Tourismuswirtschaft zu **Wirtschaftsleistung** und **Beschäftigung** als zentrale Größen der Wirtschaftspolitik. Die Ergebnisse sind kompatibel zur amtlichen Wirtschaftsstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Die Berechnungen zeigen die herausragende Bedeutung des Tourismus für Bayern. Im Jahr 2019 fragten Touristen Güter und Dienstleistungen im Wert von **47,5 Milliarden Euro** nach. Rund drei Viertel dieses Konsums entfielen auf Touristen, die im Rahmen der amtlichen (Übernachtungs-)Statistik keine Berücksichtigung finden (grauer Übernachtungsmarkt, Tagestourismus). Der touristische Konsum induziert mit insgesamt **4,9 Prozent** einen gewichtigen Beitrag zur **Bruttowertschöpfung** Bayerns. Die direkten Effekte des Tourismus sind mit den bedeutenden Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern vergleichbar.

Als beschäftigungsintensive Branche übersteigt der Beitrag zur **Beschäftigung** mit **7,1 Prozent** die Bedeutung des Tourismus für die Bruttowertschöpfung (4,9 Prozent) deutlich. Bezogen auf die direkten Beschäftigungseffekte ist der Tourismus in Bayern gewichtiger als jeder einzelne Wirtschaftszweig des Verarbeitenden Gewerbes und in etwa auf einem Niveau mit dem Baugewerbe.

Die Berechnungen für das Jahr 2020 unterstreichen die tiefgreifenden Folgen der Corona-Pandemie für den Tourismus in Bayern.

Der touristische Konsum ist gegenüber 2019 um **minus 41 Prozent** auf **27,9 Milliarden Euro** eingebrochen. Entsprechend lagen auch die Beiträge der Branche zu **Bruttowertschöpfung** und **Beschäftigung** mit **2,9 Prozent** bzw. **4,2 Prozent** deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Die Tourismuswirtschaft war von den Folgen der Pandemie deutlich stärker getroffen als andere Branchen.

Inzwischen ist der **Neustart** im Bayern-Tourismus **geglückt**. Die Gästezahlen 2022 zeigten sich schon wieder deutlich erholt. Während zu Jahresbeginn noch coronabedingte Einschränkungen zu verkraften waren, erreichten die Übernachtungen in der Sommersaison 2022 vielerorts schon wieder das Vor-Corona-Niveau von 2019. Insgesamt wurden laut amtlicher Statistik in Bayern im Jahr 2022 92,3 Millionen Übernachtungen gezählt.

Künftig gilt es, den Bayern-Tourismus als Teil einer umfassenden Regional- und Strukturpolitik ganzheitlich zu denken und gleichzeitig schlüssige Antworten auf die **Megatrends** unserer Zeit wie Digitalisierung, demografischer Umbruch, Fach- und Arbeitskräftemangel, Klimawandel, Tourismusakzeptanz oder Individualisierung zu geben. Das Leitbild dafür lautet **„Tourismus in Bayern – im Einklang mit Mensch und Natur“**. Denn nur, wo sich der Einheimische wohlfühlt, fühlt sich auch der Gast wohl. Bayern steht für einen nachhaltigen, d. h. wirtschaftlichen, sozialen, naturverträglichen und barrierefreien Qualitätstourismus.



METHODIK

Die Erfassung des touristischen Konsums in Bayern der Jahre 2019 und 2020 wurde anhand des international anerkannten Berichtssystems Tourismus-Satellitenkonto (Englisch: Tourism Satellite Account, TSA) durchgeführt. Entsprechend der Richtlinien der Welttourismusorganisation (UNWTO) sind Tourismus-Satellitenkonten als Tabellensysteme angelegt, die im vorliegenden Fall an die Gegebenheiten der Berechnungsmöglichkeiten auf Länderebene angepasst wurden.

Der touristische Konsum wird in unterschiedlichen Touristengruppen erfasst: ausländische Touristen, inländische Touristen mit Wohnsitz in einem anderen Bundesland, inländische Touristen mit Wohnsitz in Bayern sowie inländische Touristen mit Wohnsitz in Bayern, die ins Ausland oder in ein anderes Bundesland reisen. Darüber hinaus wird der touristische Konsum in Übernachtungs- und Tagestourismus sowie in Geschäfts- und Privatreisen zerlegt.

Ferner wird der Konsum angebotsseitig nach abgrenzbaren Produktkategorien definiert und differenziert. Auch hier richten sich die Berechnungen an den Vorgaben der UNWTO aus. Entsprechend wird eine Unterteilung der touristischen Ausgaben nach 14 Produktkategorien vorgenommen.

Zur Ermittlung der Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte des touristischen Konsums hat DIW Econ ein Modell entwickelt, um die Input-Output-Statistiken des Statistischen Bundesamt und die darin enthaltenen Vorleistungsverflechtungen zu regionalisieren und für die Berechnungen in Bayern nutzbar zu machen. Anhand dieser Input-Output-Analysen ist es möglich, zwischen direkten und indirekten Effekten des Konsums zu unterscheiden. Direkte Effekte erfassen die unmittelbare Wirkung der touristischen Nachfrage auf Bruttowertschöpfung und Beschäftigung. Beispiele hierfür sind eine Hotelübernachtung, die Buchung in einem Reisebüro oder der Kauf eines Seilbahntickets. Indirekte Effekte ergeben sich aus der Vorleistungsnachfrage der Betriebe, die direkt touristisch nachgefragte Produkte oder Dienstleistungen bereitstellen. So nimmt etwa ein Hotel Wäschereileistungen von einem Reinigungsbetrieb in Anspruch oder ein Gasthaus erwirbt Lebensmittel im Großhandel.

Abbildung 14 — Das Tabellensystem des Tourismus-Satellitenkontos für Bayern

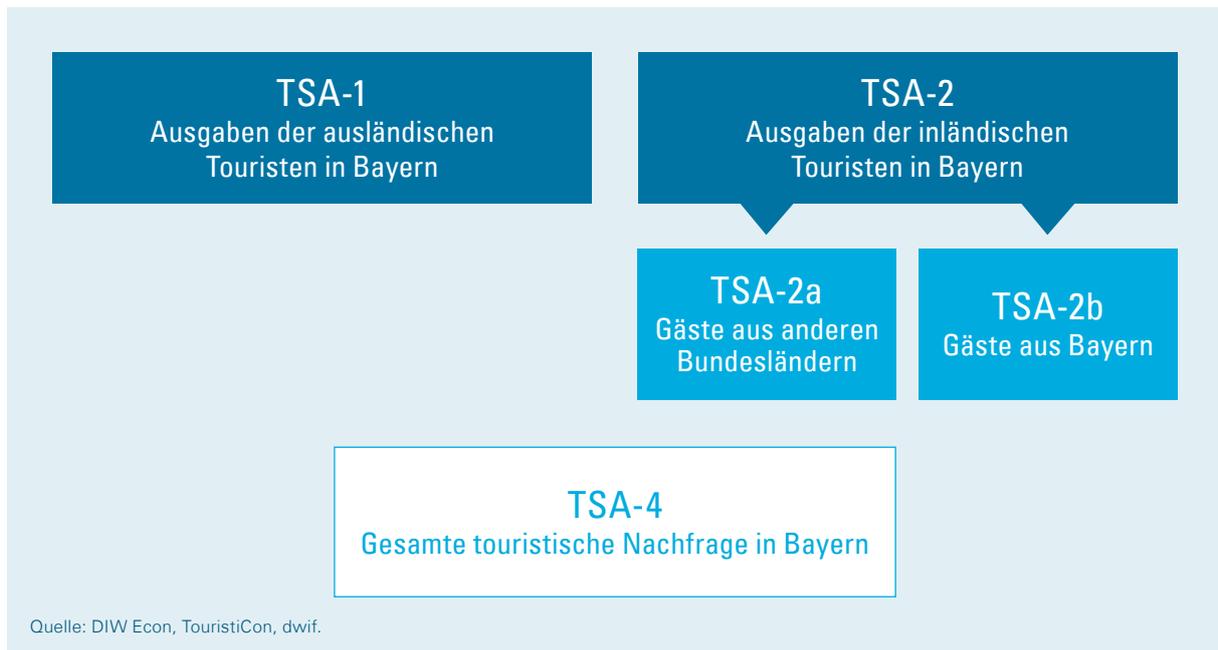


Tabelle 5 — Unterteilung touristischer Ausgaben nach Produktkategorien

I. International definierte tourismuscharakteristische Produkte

1. Beherbergungsleistungen
 - a. Herkömmliche Beherbergungsleistungen
 - b. Dauerhafte Vermietung oder Nutzung durch Eigentümer
2. Gaststättenleistungen
3. Eisenbahnfernverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)
4. Straßen- und Nahverkehrsleistungen (nur Personenverkehr)
5. Schifffahrtsleistungen (nur Personenverkehr)
6. Luftfahrtleistungen (nur Personenverkehr)
7. Leistungen für Mietfahrzeuge
8. Reisebüros und Reiseveranstalter
9. Leistungen im Bereich Sport, Erholung, Freizeit und Kultur

II. Sonstige tourismuscharakteristische Produkte

10. Kuraufenthalte in Vorsorge- und Rehakliniken
11. Kfz-Treibstoff
12. Lebensmittel

III. Alle restlichen Güter und Dienstleistungen

13. Sonstige Güter
14. Sonstige Dienstleistungen

Quelle: DIW Econ, TouristiCon, dwif.



QUELLENANGABEN

Für die Erstellung der Studie wurde auf eine Vielzahl an Quellen zurückgegriffen, unter anderem:

- Amtliche Beherbergungsstatistiken des Bundes und des Landes Bayern (2020, 2021)
- Übernachtungsvolumen im grauen Beherbergungsmarkt für die Bereiche Camping, Privatquartiere und Verwandten- und Bekanntenbesuche (dwif, 2015, 2023)
- Qualitätsmonitor Deutschland Tourismus (dwif, diverse Jahre)
- GfK MobilitätsMonitor (GfK, 2021)
- dwif Tagesreisenmonitor (dwif, diverse Jahre)
- Die deutsche Zahlungsbilanz (Deutsche Bundesbank)
- Reiseverkehr- und Transportbilanzen der wichtigsten Herkunftsländer Bayerns im Bereich Tagestourismus
- Tagesausflüge – jährliche Daten (Eurostat 2022)
- Luftverkehrs auf Hauptverkehrsflughäfen (Statistisches Bundesamt, 2020, 2021)



BAYERN DIREKT

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

HINWEIS

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.

HERAUSGEBER



Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 / 80538 München / Postanschrift 80525 München
Tel. 089 2162-0 / Fax 089 2162-2760 / info@stmwi.bayern.de
stmwi.bayern.de

INHALTLICHE
ZUSAMMENSTELLUNG

StMWi / Referat 71 Grundsatzfragen der Tourismuspolitik, Gastgewerbe

AUFTRAGNEHMER

DIW Econ GmbH, Mohrenstraße 58, 10117 Berlin, www.diw-econ.de
in Zusammenarbeit mit: TouristiCon GmbH, Fritz-Tidemann-Ring 20, 25746 Heide
sowie dwif e.V. und Consulting GmbH, Sonnenstr. 27, 80331 München

BILDNACHWEIS

© Netzer Johannes – stock.adobe.com / © luengo_ua – stock.adobe.com
© EdNurg – stock.adobe.com

GESTALTUNG

Technisches Büro im StMWi

BARRIEREFREIHEIT

Dieses Dokument erfüllt die Vorgaben gemäß BITV 2.0.

STAND

August 2023



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de